



Bettina Hagedorn
Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

☎ (030) 227 – 73 832

📠 (030) 227 – 76 920

✉ bettina.hagedorn@bundestag.de

Pressemitteilung

Berlin, 04.03.09

Hagedorn: Integration durch Sport

(Diese Pressemitteilung bezieht sich auf den Artikel in den Kieler Nachrichten vom 4. Februar 2009 "Weniger Geld für Integration")

Zu dem im Artikel genannten Vorwurf der angeblichen Kürzung im Bundesprogramm "Integration durch Sport" und den Klagen des Landessportverbands Schleswig-Holstein über Personalkürzungen stellt die ostholsteinische SPD-Bundestagsabgeordnete Bettina Hagedorn als Mitglied im Haushaltsausschuss klar:

Wie Bettina Hagedorn, die im Berliner Haushaltsausschuss als Hauptberichterstatteerin für das Innenministerium sowohl für die Integration wie auch für den Sport zuständig ist, jetzt in einem Antwortschreiben aus dem Schäuble-Ressort erfuhr, werden 2009 entgegen der Behauptung in dem KN-Artikel vom 4.2.09 die Bundesmittel für das Programm "Integration durch Sport" (IdS) NICHT gekürzt – sie bleiben mit einer Förderung von 5,4 Mio. Euro bis 2010 stabil und bilden für den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und seine Landessportverbände eine sichere Planungsgrundlage. Hagedorn: „Dieses Bundesprogramm bleibt eine wichtige Stütze der Integrationsförderung im Sport. Die vorbildliche Integrationsarbeit des Landessportverbands Schleswig-Holstein mit seinen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern hat sowohl meine volle Unterstützung wie auch die der SPD-Bundestagsfraktion insgesamt. Die gesellschaftliche Bedeutung des Sports als Integrationselement gerade für Jugendliche wird weiter wachsen – mit dieser Aufgabe wird der Bund Länder und Kommunen auch

künftig nicht allein lassen.“ Die Kritik des Landessportverbands über sinkende Personalmittel für das Integrationsprogramm nimmt die Abgeordnete sehr ernst und hat deshalb sich mit einem Brief zur unzureichenden Personalmittelausstattung im Programm "IdS" direkt an das Berliner Innenministerium gewandt.

In der Antwort stellt der zuständige Staatssekretärs Dr. Bergner heraus, dass die Mittel insgesamt nicht gesunken, der Personalkostenanteil allerdings aufgrund einer Bundesrechnungshofkritik aus dem Jahre 2007 bei knapp 50 % der Gesamtförderung vom Innenministerium ‚gedeckt‘ worden sein, worauf die Verbände bereits seit 2007 mit den Bewilligungsbescheiden aufmerksam gemacht worden seien. Ziel der Bundesrechnungshofempfehlung sei es, dass die Betriebskosten und der notwendige Personalaufwand künftig transparent und nachvollziehbar dargelegt werden. Wie der DOSB die Mittel an die nachgeordneten Landessportverbände verteilt, sei Ergebnis DOSB-interner Berechnungen – unterliege jedoch wesentlich auch der Auflage, die Gesamtausgaben für Personal auf 47,5 Prozent der Bundeszuwendungen zu beschränken.

Hagedorn: "Die Deckelung von Personalausgaben zugunsten der eigentlichen Integrationsarbeit kann eine durchaus sinnvolle Maßnahme sein. Wichtig aber ist: Es gibt vernünftigerweise für den DOSB einen Ermessensspielraum, der die Möglichkeit für Abweichungen bei Zuweisungen an die Landessportverbände zulässt." Wörtlich heißt es in dem Brief des Berliner Innenministeriums: "Die Entscheidung hierüber liegt in Verantwortung des DOSB. Hinzu kommt, dass der gemeinschaftlich erarbeitete Personalverteilungsschlüssel von DOSB und BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) die Möglichkeit einer ergänzenden Personalbemessung sowie einer Härtefallregelung vorsieht." Deswegen hat die Abgeordnete in einem persönlichen Schreiben an den Landessportpräsidenten Ekkehard Wienholtz diesen ausdrücklich ermutigt, dass sich der LSV beim DOSB für eine Schleswig-Holsteinische Einzelfallentscheidung einsetzt und auf die angespannte Personalsituation aufmerksam macht. In diesem Zusammenhang zitiert Hagedorn erneut aus dem Schreiben, in dem Dr. Bergner mitteilt, dass "für Schleswig-Holstein in 2008 und 2009

ein bundesgeförderter Personalansatz von 3,0 Stellen weiterhin vorgesehen (ist). Der Stellenanteil setzt den Personalverteilungsschlüssel (angelehnt an den Migrationsschlüssel) vollständig um und unterliegt im Vergleich zu 2008 keiner Veränderung. Jedoch hat der DOSB in eigener Verantwortung innerhalb dieses Personalansatzes eine Umverteilung vorgenommen.“

Bettina Hagedorn abschließend: "Klar ist, dass das Geld in erster Linie für die betroffenen Menschen – also für die Migranten – zur Verfügung stehen sollte. Das dies nur mit kompetenter fachlicher Unterstützung hauptamtlicher Mitarbeiter realisiert werden kann, ist selbstverständlich. Aber selbstverständlich ist auch, dass die Mittelverwendung im Personal- wie auch im Betriebskostenbereich transparent dargestellt werden muss. Ich werde mich in Berlin dafür einsetzen, dass die Integrationsarbeit in Schleswig-Holstein finanziell vernünftig ausgestattet bleibt und zum Wohle zahlreicher Jugendlicher in Vereinen und Initiativen wirken kann."

Hintergrund: Wie Bettina Hagedorn auf weitere Nachfrage erfuhr, liegt dieser Aufgabe eine Prüfung des Bundesrechnungshofs (BRH) zugrunde, der bereits im Jahr 2007 zu dem Ergebnis kam, dass die Personalausgaben im IdS-Programm deutlich zu hoch sind und die Bundesmittel nicht mehr im ausreichenden Maß den eigentlichen Adressaten – den Migranten – zugute kommen würden. Konkret heißt es dazu vom BRH: "Die mit den Zuwendungen des Bundes finanzierten anteiligen Personalkosten, die zuletzt sogar weiter anstiegen, erscheinen zu hoch. Das Bundesministerium (des Innern) hätte gemeinsam mit dem Bundesamt (für Migration und Flüchtlinge) rechtzeitig auf eine nachvollziehbare Bemessung des Personaleinsatzes – beispielsweise in Anlehnung an die Zahl der Migranten in den einzelnen Ländern – hinwirken müssen. (...) Das Bundesministerium sollte das Bundesamt unverzüglich wirksam mit dem Ziel unterstützen, den Deckungsanteil der Fördermittel des Bundes für die Integrationsmaßnahmen angemessen zu erhöhen."